

Cowboys, Bären, Goldsucher – Kontraste in Westkanada

Irgendetwas bewegt sich auf der Böschung vor dem Waldrand. Zwei kleine Schwarzbären grasen neben ihrer Mutter zwischen dem Straßenrand und angrenzenden Bäumen. Genüsslich suchen sie sich abgeblühte Löwenzahnhalme heraus. Einer der beiden ist braun, der andere schwarz wie die Mutter. Diese kümmert sich nicht weiter um ihren Nachwuchs und ist eben auch nur hungrig. Das Fell von Schwarzbären in Nordamerika kann von hellem Braun bis zu dunklem Schwarz variieren, je nach Region. Wir beobachten die Bärenfamilie fast eine halbe Stunde. Allmählich entfernen sie sich Richtung Waldrand. Für uns ein Zeichen, weiterzufahren. So verlockend es wäre, auszusteigen und sich den Kleinen zu nähern, die Bärenmutter würde dies nie tolerieren.



Begegnung mit der Bärenfamilie.

Zedern, Seen und Schluchten | Wir erreichen unser nächstes Ziel: die Kleinstadt Hope im Tal des mächtigen Fraser River. Letzte Nacht hatte es geregnet. An dicht bewaldeten Steilhängen ziehen Wolkenfetzen entlang. Auf dem breiten Strom schwimmen hin und wieder Treibholzstämme vorbei, die sich flussaufwärts vom Ufer gelöst hatten. Dann öffnet sich das Tal unweit des bekannten und fast 80 Kilometer langen Harrison Lake. Wie an vielen Stellen zwischen den Rocky Mountains und den Coast Mountains

nutzt man auch hier heißes, mineralhaltiges Quellwasser für therapeutische Zwecke. So entstand an seinem Südufer ein beliebtes Resorthotel. Firmen aus dem Großraum Vancouver kommen gleichermaßen gerne für ihre Veranstaltungen hierher wie auch Touristen. Boote bieten ihre Dienste für Ausflüge über den fjordartigen See an, Antiquitätenläden, gemütliche Restaurants und Wanderwege entlang der Ufer zwischen riesigen Zedern sorgen für kurzweilige Urlaubstage. Kein Wunder, dass sich zwischen Hope und dem langgezogenen See nicht nur die hier allseits beliebten Golfplätze, sondern dazu auch für anspruchsvolle Gäste entsprechende Hotels etablieren konnten, denn die Millionenstadt Vancouver ist nur wenige Fahrtstunden entfernt.

Auf den Spuren der Goldsucher |

Es müssen wahrhaft mörderische Umstände gewesen sein, als Simon Fraser 1808 als Erster erfolgreich den Fraser River flussaufwärts bezwang. Senkrechte Felswände entlang der Strudel, Wasserfälle, Grizzlybären und widrige Witterung konnten den Erfolg schließlich nicht verhindern. Fünfzig Jahre später begannen Goldsucher, dieser Route zu folgen. Jedoch wählten die meisten den Landweg. So kamen bis etwa 1900 Hunderttausende meist mit Planwagen durch den Fraser Canyon, um dem Lockruf des Goldes nach Barkerville weiter im Norden zu folgen. Entlang der Strecke, die heute Teil des legendären Transcanada Highway ist, laden zahlreiche kleine Museen und alte Handelsstationen zum Verweilen.

Echo Valley Guest Ranch – wo fast alle Straßen enden |

Tief eingegraben hat sich der Fraser in das Hochplateau. Etwa 1.000 Meter tief ist die Schlucht und meist sind die Hänge gelb aufgrund Wassermangels. Dazwischen stechen dunkelgrüne, saftige Viehweiden heraus, begünstigt von künstlicher Bewässerung. Unser Guide Norm Dove schaltet die Geländeunter-

setzung in seinem Pickup ein, denn es geht auf unbefestigter Straße steil bergab. Er ist zusammen mit seiner aus Thailand stammenden Frau Nan Inhaber der Echo Valley Guest Ranch oben in den Bergen. Heute Vormittag macht er mit uns eine Exkursion zu seinen Nachbarn. Allerdings sind diese fast eine Fahrtstunde entfernt, tief unten im Frasersdal. Als der Truck sich nähert, öffnet sich die Tür eines bescheidenen Holzhauses. Es ist, wie oft hier im Wilden Westen, umgeben von einem Ersatzteillager für Farmfahrzeuge und allerlei sonstigem Hab und Gut. Heraus kommt Roy, ein fast zahnloser, schlanker Mann im Western Outfit – Cowboystiefel, Jeans, kariertes Hemd –, er ist Häuptling des ansässigen Indianerstammes und erzählt spannende Geschichten am laufenden Band. Sein Nachbar Tom bekam Führerscheinentzug für 64 Jahre, 4 sind schon vorbei, verbleiben noch 60. Bis dahin ist Tom 135 Jahre alt. Ob er dann nach der medizinischen Untersuchung nochmals den Führerschein bekommt, bezweifelt Roy. Wenn die Hühner versuchen sollten, seine Kartoffeln zu klauen, landen sie im Brattopf. Außerdem hat er 7 Hühner und nur 5 Hähne; das geht wohl auch nicht gut! Dann erzählt Roy mit trockenem Humor von seinen Abenteuern als bekannter Rodeoreiter: Zahlreich waren seine Knochenbrüche, im Hospital gab es kein Bier für ihn. Warum er immer wieder in den Sattel stieg? „It was fun“, sagt er schmunzelnd und spuckt Kautabak ins Gras. Steil geht es bergauf zurück zwischen blühenden Kakteen und langnadeligen Kiefern. Wir kommen gerade noch rechtzeitig vor einem Gewitter zurück auf die Echo Valley Guest Ranch. Nach dem Mittagessen klart es auf und wir machen uns bereit zum Ausritt auf verwunschenen Trails durch das urwaldähnliche Gelände. Die sich anschließende Massage im traditionellen thailändischen Spa ist besonders wohltuend. Abends sitzen wir mit Gästen aus der Schweiz, Irland, den USA und aus Dänemark bei anregenden Gesprächen am Kaminfeuer.

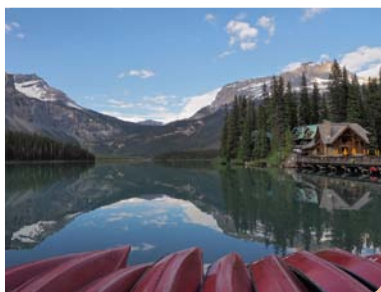


Gemütlichkeit in der Echo Valley Gest Ranch.

Über Hundred Mile House gelangen wir nach Clearwater, dem „Einfalls-tor“ zum Wells Gray Provincial Park. Wasserfälle, Seen und Aussichtspunkte wechseln einander ab. Aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten konzentriert sich das menschliche Leben entlang des Flusstales. Schon seit einiger Zeit werden am Straßenrand River Safaris angekündigt. Tatsächlich kommt kurz darauf eine Abzweigung zu einer seeartigen Erweiterung des North Thompson River weit in die Berge hinein. Man wird auf einem schwimmenden Dock empfangen, von dem aus Motorboote in abgelegene Buchten fahren und sich dort nach Abschaltung des Motors treiben lassen, denn Bären sind sehr geräuschempfindlich. Sie kommen an das Seeufer, um zu fischen, und fressen Schnecken und Frösche in der Nähe des Wassers. Wieder können wir hier einen Schwarzbären bei wählerischer Futtersuche beobachten. Er hebt und räumt mit Leichtigkeit Holzbrocken und Steine zur Seite, denn seine gute Nase hat ihm Nahrung verraten.

Bergseen, heiße Quellen und viel Sonne

| Nur ein bis zwei Stunden dauert die Uferwanderung um den Emerald Lake im Yoho National Park. Die nach ihm benannte Lodge bringt etwas Leben in dieses Naturparadies am Ende eines verwunschenen Tales. Kanus und Kajaks werden ausgeliehen, Motorboote sind verboten, die Autos der Gäste parken einige Kilometer entfernt. Ein Shuttlebus holt uns ab. Entlang der Ufer blühen Frauenschuh und wilde Lilien, die Berge spiegeln sich im glasklaren Wasser und nur aus der Ferne ist das Rauschen eines Wasserfalles zu hören. Hier ist das Klischee perfekt. Die oberflächliche



Emerald Lake Lodge im Yoho National Park.

Ruhe trägt, denn unter der Küstenkordillere gärt es. Wie bei Harrison und andernorts gibt es auch entlang der Rocky Mountains heiße Quellen. Einige sind gefasst und benachbarte Hotels ermöglichen Wellnessaufenthalte. Gerade im Winter ist es beliebt, inmitten dick verschneiter Umgebung im dampfenden Wasser zu liegen. In



Höchster Berg der Rocky Mountains – Mount Robson.

den Rockies erfreuen sich vor allem die Orte Radium Hot Springs und Fairmont Hot Springs vieler Besucher. Entlang der unter dem Namen „Mountains and Vinyards“ bekannten Streckenführung reisen wir schließlich im großen Bogen über die Kootenays bei Nelson zurück Richtung Vancouver. Durch fruchtbares Farmland gelangen wir wieder weiter im Westen zurück in die Trockenzone. Kurz vor dem indianisch klingenden Osoyoos führt die Passstraße fast 1.000 Meter hinab ins südliche Okanaganal. Nur aufgrund künstlicher Bewässerung gedeihen hier zahlreiche Obstsorten und vor allem Wein. Der Blick ins Tal erinnert eher an eine Landschaft in Südeuropa. In den vielen Seen wird Wassersport betrieben, am Straßenrand Obst verkauft und allerorten zu Weinproben eingeladen. Fast ein Stück Südeuropa im Westen Kanadas.

*Text: Monika Hamberger
Fotos: Rainer Hamberger*

Informationen:

Verschiedene Fluglinien bieten Nonstop-Flüge von Deutschland nach Vancouver. Reiseinformationen über Westkanada finden sich unter www.britishcolumbia.travel.

Unterkünfte: www.prettyestatesresort.com sowie www.harrisonresort.com in den Coast Mountains; die Echo Valley Ranch mit Spa und originellen Ausflügen unter www.evranch.com; im Wells Gray Park www.wellsgrayranch.com; im Yoho National Park www.crmr.com/emerald/; bei den heißen Quellen www.fairmonthotspots.com; im Okanaganal www.walnutbeachresort.com

Bärenbeobachtung vom Wasser aus: www.riversafari.com

Reiseangebote: CRD International hat sich auf Kanadareisen spezialisiert und bietet von Flügen über Mietwagen bis zu Unterkünften alles Notwendige; www.crd.de

Reiseliteratur: Im Kunth Verlag ist ein neues Reisehandbuch erschienen: „Unterwegs in Kanada“, mit umfassender Beschreibung der attraktivsten Sehenswürdigkeiten, schönsten Naturparks und beliebtesten Reiserouten sowie einem Landkartenteil für € 29,95; www.kunth-verlag.de